

Am 24. Mai bin ich von der Reise nach Troja zurückgekehrt. An der Tour nahmen im Ganzen 23 Herren und 5 Damen teil. Von letzteren waren 3 Mitglieder des amerikanischen, 2 des englischen Instituts, die Herren waren dieselben wie bei den beiden anderen Reisen.

Am Sonnabend den 17. fuhren wir mit einem griechischen Dampfer vom Piräus ab und landeten am nächsten Nachmittag an der troischen Küste beim Cap Rhoiteion. Die besondere Erlaubnis dazu war uns durch Vermittelung der hiesigen Gesandtschaft und der Botschaft in Constantinopel erteilt worden. Bei der einstündigen Wanderung von der Küste des Hellespontes nach Troja konnte ich die Topographie der Ebene erklären. In den Baraken neben den Ausgrabungen fanden wir gute Unterkunft; leider hatte aber die Direction des Museums in Constantinopel die Eindeckung der Hütten mit der Theerpappe trotz der Erlaubnis der Lokalbehörden verboten. Bei meiner demnächstigen Anwesenheit in Constantinopel werde ich mit Hamdy - Bey darüber sprechen und die Hindernisse zu heben suchen. Zum Glück regnete es während unserer Anwesenheit in Troja nicht, erst am Tage nach unserer Abreise ging ein starker Regen nieder; wäre dieser früher gekommen, würde er die unangenehmsten Folgen für uns gehabt haben.

Am 19. und 20. erklärte ich die Ruinen des alten Troja und des späteren Ilion, die durch ihre Grossartigkeit, ihre zeitliche und constructive Mannigfaltigkeit und ihre Uebereinstimmung mit den Angaben der Ilias auch jetzt wieder einen tiefen Eindruck auf die Besucher machten.

Nachdem wir noch einen gemeinsamen Ausflug nach Bunarbaschi und Hainai-Tepch unternommen, verlies der grössere Teil der Gesellschaft am Mitt-

woch den 21. Hissarlik, um nach Constantinopel zu fahren, während ich selbst mit nur einigen Herren am 22. abreiste und über die Dardanellen nach Athen zurückkehrte.

Ein vorläufiges Programm für die nächstjährigen Reisen werde ich Ihnen im Laufe des Sommers zur Veröffentlichung einreichen.

Der erste Sekretar:

An das Generalsekretariat
in Berlin.

D.